

Information aus der Spieltechnik – 10.02.2022

Liebe Handballer in Württemberg,

wie ihr euch sicher vorstellen könnt, existieren zur Durchführung unseres Spielbetriebs immer noch die unterschiedlichsten Meinungen. Die einen mahnen mehr zur Vorsicht, die anderen wollen ihre Spiele gerne spielen, auch unabhängig von veröffentlichten Infektionszahlen oder Indizes. Daher gibt es aus unserer Sicht nicht die eine richtige Meinung, sondern eine Vielzahl von Meinungen, die an uns als zentrale Stelle weitergegeben werden.

Unsere Aufgabe als Sportverband ist es, den Spielbetrieb zu organisieren – sei es nun auf Verbands- oder auf Bezirksebene. Dabei versuchen wir den Spielbetrieb möglichst einheitlich in Württemberg zu gestalten, was sicher im Sinne der Nachvollziehbarkeit für alle Vereine ist. Somit ist auch nur "eine zentrale Entscheidung" möglich. Womit natürlich alle, die im Moment lieber nicht spielen wollen, mit unserer Entscheidung möglicherweise nicht konform gehen. Wir beobachten den Spielbetrieb in Verband und in seinen Bezirken sehr aufmerksam und erkennen im Moment eindeutig, dass die Mehrzahl der Vereine und Mannschaften spielen möchte und dies auch tut. So finden rund 70 Prozent der Spiele an einem Wochenende statt.

Wir orientieren uns strikt an den Vorgaben der Politik, d.h. diese definiert für uns, welche Möglichkeiten gegeben sind und welche nicht. Wie Anfang Dezember des letzten Jahres gezeigt hat, gehen wir hier manchmal auch aus Gründen, Vereinen und den dortigen Spielern Zeiträume mit Möglichkeiten zu (Auffrisch)-Impfungen zu schaffen, über die Anforderungen der Politik hinaus.

Sollten in einzelnen Mannschaften der Vereine Tendenzen herrschen, dass die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs „unverantwortlich“ sei, so liegt die Entscheidung beim Verein, ob und in wie weit die Mannschaft weiterspielen soll. Möglichkeiten zur Absage (mit Spielwertung) sind gegeben und auch die Möglichkeit, die Mannschaft aus dem Spielbetrieb zu nehmen, besteht grundsätzlich. Beide Optionen wurden von einzelnen Vereinen, bei denen aktuell eine ablehnende Grundhaltung gegenüber dem Spielbetrieb herrscht, auch schon genutzt. Dabei sind die gem. Spielordnung des Deutschen Handballbundes eintretenden langfristigen Konsequenzen und die kurzfristig zu treffende Entscheidung leider abzuwägen, da der DHB nicht alle §§ seiner Spielordnung an die Pandemiebedingungen angepasst hat.

Wir haben den Vereinen dahingehend Hilfe angeboten, dass wir den Spielbetrieb mindestens bis zum 22. Mai 2022 verlängert haben, um für ausfallende Spiele genügend neue Spieltermine zu finden.

Denn in diesem Spieljahr sind wir gewillt im Bereich der Erwachsenen endlich wieder ein Ergebnis zu erzielen, so dass wir am Ende statt erneutem Stillstand im Idealfall einen Auf- und Abstieg haben werden, der nach zwei Jahren des „Auf-der-Stelle-Tretens“ die Teams endlich wieder leistungsgerecht in die jeweiligen Spielklassen einordnet. Sollten wir nicht alle Spiele durchführen können, so wird erneut die Quotientenregelung zum Zug kommen müssen. Hierfür hat jedes Team mindestens 50% seiner Spiele zu absolvieren.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass ein laufender Spielbetrieb für unsere Sportart und gerade für die Jugendmannschaften von großer Bedeutung ist. Wie wir oben bereits skizziert habe, geht es nicht darum, "auf Teufel komm raus" einen Spielbetrieb aufrecht zu erhalten, sondern mit Augenmaß und auf Basis des Bildes, das sich im Spielbetrieb für uns aufzeigt, im Sinne der Mehrheit zu entscheiden. Wir haben auch für den Jugendspielbetrieb in den meisten Ligen das Zeitfenster für Verlegungen von

Information aus der Spieltechnik – 10.02.2022

ursprünglich 13.03.2022 auf den 03.04.2022 verlängert. So soll der aktuelle Spielbetrieb mehr zur Vorbereitung auf die im Mai und Juni stattfindende Qualifikation für die neue Spielsaison dienen als zur Jagd auf einen Meistertitel. Und ja, selbstverständlich bedauern auch wir dabei, dass es erneut einen Jahrgang geben wird der ggf. nicht zum Bezirksmeister, „Landesligabesten“ oder gar zum „Württembergischen Meister“ (steht noch nicht fest) gekrönt werden kann. Klar ist jetzt schon, dass Handball Baden-Württemberg auf die Ausspielung eines HBW-Pokals verzichten wird. Allen Beteiligten ist jedoch der Ausblick auf eine Qualifikation und eine leistungsgerechte Einteilung im kommenden Spieljahr wichtiger als ein noch engerer Terminkalender.

Zur Sicherheit für alle noch einmal das genaue Prozedere einer coronabedingten Absage aufgrund eines Positiv-Falles:

Meldung des Positivfalles über:

1. Meldung eines SARS-CoV-2(-"Corona-Virus")-Falls im Verein | HBW - Handball Baden-Württemberg e.V. (Einstieg über unsere Startseite der Homepage (Kachel Thema: Coronavirus))
2. Ohne diese Meldung kann ein Spiel nicht abgesetzt werden!
3. In das Feld „Weitere Anmerkungen“ unbedingt den Hinweis auf einen Verlegungswunsch oder die Absage (mit Spielwertung) eintragen. Es kann pro Meldung nur für ein Spiel ein Antrag gestellt werden.
4. Zusätzliche Information an den zuständigen Staffelleiter, damit die betroffene Partie abgesetzt werden kann.
5. Die Vereine bekommen eine Frist gesetzt binnen der sie sich um einen Ersatztermin bemühen. Sollte kein Termin gefunden werden oder die Corona-Fallmeldung fehlen, muss das Spiel für den Antragsteller als verloren gewertet werden.

Unser gemeinsames Ziel muss lauten, dass alle Mannschaften im HVW mindestens 50% ihrer Spiele absolviert haben, denn sonst ist eine Wertung (siehe § 52 a SpO DHB) mit der Quotientenregel nicht möglich!

Helft alle mit, dass die diesjährige Saison in die Wertung gehen kann!
Nur GEMEINSAM können wir das Ziel erreichen!

Bleibt gesund!

Michael Roll
Vorsitzender
Verbandsausschuss Spieltechnik

Axel Speidel
Vertreter der Bezirke im
Verbandsausschuss Spieltechnik